

Er scheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Beile
8 Bfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden. In militärischen Kreisen vernimmt man, daß noch fünf Bataillone Infanterie zum baldigen Abmarsch mobil gemacht werden.

— Die Zahl der hier lebenden Polen nimmt fortwährend zu. Nicht selten kommt es vor, daß dieselben ohne alle Pässe und Legitimationen hier eintreffen, so daß die Polizeidirection sie darum ausweisen will. Es ist auffällig bemerkt worden, daß die betreffenden Passlosen hierauf die Intervention des französischen Gesandten angerufen haben und von diesem mit Legitimationen versehen worden sind, in Folge dessen sie von der Polizei die Erlaubniß zum fernern Aufenthalte erhielten.

Meißen, 11. Januar. Am gestrigen schönen Wintertage vergnügten sich viele Bewohner unsrer Stadt auf den großen Eisbahnen der Elbe. Da geschah es, daß ein Knabe, Pensionär einer hiesigen Schulanstalt, wegen Kurzsichtigkeit in eine offene Stelle gerieth. Glücklicherweise konnte er das Eis erfassen und sich festhalten, so daß es dem erwachsenen Sohne des in der Nähe wohnenden Holzhändlers Kopprasch möglich war, ihn, jedoch mit Lebensgefahr, noch herauszuziehen und zu retten. — Einen tragischen Ausgang hatte leider ein anderer ähnlicher Fall. Eine Dame, die junge Gattin des Musiklehrers S. an hiesiger k. Landesschule, hatte mit ihrem Gatten und ihren 5 Kindern auf Stuhlschlitten eine weitere Parthie auf der Elbe gemacht. Bei der Nachhausefahrt wurde die Frau von dem Actuar B. gefahren; dieser geräth aber, die abgesteckte Eisbahn überschreitend, an eine offene Stelle, und der Schlitten mit der Frau verschwinden sofort unter dem Eise! Er selbst wurde von dem herbeigeeilten Herrn S. aus dem Wasser gezogen. Welcher Jammer des Vaters und der Kinder, so plötzlich Gattin und Mutter verloren zu haben, die bis zum 13. noch nicht aufgefunden war!

Berlin. Im Abgeordnetenhaus fand am 13. Jan. die Abstimmung über den Militäretat statt. Für die Kosten der Armeearganisation, circa 5½ Millionen Thlr., stimmten nur die Conservativen und die Minister. Auch ein Antrag, diese Kosten im Extraordinarium zu bewilligen, wurde mit 280 gegen 35 Stimmen verworfen.

Wien. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Januar erfolgte die Mittheilung eines Schreibens des Finanzministers, durch welches ein außerordentlicher Credit von 14 Millionen zum Militärbudget von 1864 gefordert wird. Von diesen 14 Millionen

sind 4 Millionen zu Kriegsprästationen und zu Kriegsschädenvergütungen aus dem Jahre 1859 bestimmt, während die weiteren 10 Millionen auf Veranlassung der Bundesexcecution in Holstein beansprucht werden. — Abgeordneter Mühlfeld und Genossen richten in Bezug auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit an den Minister des Auswärtigen eine Interpellation folgenden Inhalts:

Angesichts der Besorgniß, daß die weitere Entwicklung des bisherigen Gegensatzes zwischen den Beschlüssen der deutschen Bundesversammlung und des von Oesterreich und Preußen einverständlich stattgehabten Vorganges zur Auflösung des Bundes, ja sogar zum deutschen Bürgerkriege führen könnte, fragen Unterzeichnete dringendst: 1) ist die von Oesterreich im Einverständnis mit Preußen bisher beobachtete Politik in der schleswig-holsteinischen Frage nur ein Ergebnis des Rathes des Ministers des Aeußern für sich, oder theilt das Gesamtministerium die Verantwortlichkeit für diese Richtung? 2) gedenkt die kaiserliche Regierung im Falle weiterer durch den Bund im Gegensatz zu ihren Ansichten und ihren unternommenen Handlungen gefassten Beschlüsse, dieselben, und zwar selbst dann, wenn Preußen dies verweigert, auszuführen: oder soll 3) zu einem solchen Falle selbst auf die Gefahr der Auflösung des Bundes, oder eines deutschen Bürgerkrieges die Ausführung verweigert werden? 4) wie weit reicht in dieser Frage das Einverständnis mit Preußen?

Dem „Dresdner Journal“ wird telegraphirt: Glaubwürdig wird versichert, im letzten Ministerrathe zu Wien habe in der schleswig-holsteinischen Politik der Regierung eine Wendung stattgefunden und Schmerling's Ansichten seien durchgedrungen. Es scheint, die kaiserliche Regierung wolle das Recht des Bundestags, über die Erbfolge in Schleswig-Holstein zu entscheiden, anerkennen.

Schleswig-Holstein.

Die dänische Streitmacht ist in Stadt Schleswig concentrirt; sie beträgt an 16,000 Mann. Die Bewohner der Stadt haben schwere Einquartierungslasten. Der Platz „Freiheit“ in der Stadt ist mit fünf 84-Pfündern armirt. Am Dannewerk sind colossale Baracken aufgestellt. Es wurden Mannschaften bis zum Alter von 35 Jahren einberufen.

Friedrichstadt (in Schleswig), 5. Januar. Das Verhalten der Bürger beim heutigen Besuch des Königs in dieser Stadt legte ein eben so redendes Zeugniß hinsichtlich der Gesinnung des Volkes, als in Holstein der Enthusiasmus für Herzog Friedrich ab. Außer an einigen öffentlichen Gebäuden und Beamtenwohnungen war nur bei einem einzigen Bürger von